

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 21

Artikel: Nochmals: der Hirschi-Buume
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Abstumpfung



Die erste Atombombe zur Explosion gebracht!!!



Die zweite Atombombe zur Explosion gebracht!!



und wieder eine Atombombe — — |



und wieder eine.

G. Rabinovitch

Nochmals: Der Hirschi-Buume

Die in Nr. 18 wiedergegebenen Episoden des Hirschi-Buume frischten meine Erinnerungen an dieses Original lebhaft auf.

Einer Aufforderung der Steuerbehörde mit dem Befehl, die Geschäftsbücher mitzubringen zu einer mit ihm vorgesehenen Aussprache, leistete Hirschi-Buume Folge. Auf einem Schubkarren ließ er die Bücher in das Verhandlungslokal bringen. Um die aufgelegten Bücher schien sich niemand gekümmert zu haben. Nach der erfolgten Einvernahme wurde Hirschi-Buume wie-

der entlassen mit der Bemerkung, er würde wieder zitiert werden, wenn man ihn noch einmal benötigen sollte. Unter der Türe kehrte sich der Genannte wieder um mit der Frage: «Mueß i äch de denn ds Wasser mitbringe?»

Hirschi-Buume war bei den Studenten sehr beliebt wegen seiner Splendiddität, wenn er gut gelaunt war. Er verkehrte häufig im Stadtgarten in Bern, wo Pilsner ausgeschenkt wurde. Er setzte sich mitunter zur Zeit des Abendschoppens an unsern Stammtisch, was uns Musensöhnen immer große Freude machte, da der

Genannte jeweilen eine Runde oder zwei Runden des köstlichen Nasses aufmarschieren ließ.

Als ich wieder einmal mit einigen Kommilitonen im «Stadtgarten» beim Abendschoppen saß, betrat auch Hirschi-Buume das Lokal. Er setzte sich an einen leeren Tisch. In der Gesellschaft befand sich ein «Alter Herr», ein späterer Bundesrichter. Dieser rief zu Hirschi-Buume hinüber: «He, Chrischte, chum doch zu üs übere, s isch no viu Platz.» Die Antwort lautete: «I danke dene Herre für die fründlichi lladig, aber i ha hüft sälber kei Gäld!»

PSch